

## DIE FLUSSBECKEN DER PROVINZ MÁLAGA

---

Die Mehrzahl der Flussbecken beherbergen ihre Stirnseite und Quellen in den Hauptkordilleren und legen nur eine kurze Strecke zurück bis sie ins Meer fließen. Das gibt uns eine Vorstellung, wie steil die Abhänge sind, an denen sie hinab stürzen. Bis auf den Montecorto Bach, der in den Guadalete Fluss und dann in den Atlantik fließt, enden alle anderen Flüsse im Mittelmeer.

Im östlichsten Landkreis Málagas, der Axarquía, unterscheiden wir zwei sehr verschiedene Umgebungen voneinander, zum einen das Vélez Flusstal, dessen Quellen im Osten des Subbetischen Gebirges Málagas beginnen. Er fließt durch ein Gebiet mit metamorphischen Hügeln, die von Oliven- Mandelbäumen und Weinreben bedeckt sind und die am Stausee La Viñuela enden. Der Vélez Fluss bildet in Torre del Mar, bevor er ins Meer mündet, ein Wasserbecken mit organischen Substanzen (Detritus), das gleichzeitig ein interessanter Lebensraum für viele Vogelarten ist. Die andere Umgebung besteht aus den unwegsamen Gebirgen des Naturschutzparks Sierra Tejeda, Almijara und Alhama, einer Gebirgskette in nordsüdliche Richtung, die an die Provinzen von Málaga und Granada grenzt und über ihren starken Grundwasserspiegel einer großen Anzahl bedeutender Flussläufe Leben einhaucht. Der Vélez Fluss erhält von Osten gewaltige Zuflüsse von Flüssen des Tejeda Gebirges, darunter die Flüsse Rubite, Bermuza und Almachares. Der Algarrobo jedoch mündet dann im Meer. Weiter im Süden, im Almijara Gebirge, quellen eine andere Reihe von Sturzbächen mit einer besonderen Morphologie hervor, die interessante Cahorros (Schluchten) hervorgebracht haben, wie man die karstischen Cañons hier in der Gegend nennt. Ganz besonders sind die am Chillar Fluss und seinem Zufluss Higuieron sowie die des Barranco Moreno, am Torrox Fluss. Bevor diese Rinnsale im Meer münden, bewässern sie Terrassenbeete, auf denen neue tropische Anbaupflanzen wachsen. Früher wurde hier Zuckerrohr angebaut, um Zuckerrohrsirup herzustellen.

Der Fluss der Stadt Málaga, der Guadalmedina, wie auch der Vélez, erhält sein Wasser von den unterschiedlichen Quellen im





Charco de la Barranca. Río Guadiaro.

Camarolos Gebirge, das zur Subbetischen Gebirgskette Málagas gehört. Einige Wissenschaftler geben ihm den Namen „der unsichtbare Fluss“, da er fast vollständig versteckt unter der Autobahn von Málaga nach Granada verläuft. Noch vor Kurzem verursachte er nach starken Gewittern schwerwiegende Überschwemmungen in der Hauptstadt, und dass, obwohl Wasserinfrastrukturen, wie die Stauseen Agujero und Limosnero gut funktionierten, und vor allem auch die Veränderungen der Wasserläufe und der Wiederaufforstung im Flussbecken, das heute das Naturschutzgebiet Montes de Málaga ist, eben solche Naturkatastrophen verhindern sollten.

Der Guadalhorce ist ein Fluss, der sowohl aufgrund seiner Länge, als auch der Größe seines Flussbeckens, der wichtigste hier in der Region Málaga ist. Seine Quelle befindet sich am Alazores Bergpass, inmitten des Zentralen Kalksteinbogens (Arco Calizo Central). Nach der ersten Strecke durchs Gebirge fließt er weiter über die Ebenen des intrabetischen Gebirgsland bevor er einige Felsen überwindet, bei denen es sich schon um die Anfänge des Huma Gebirges handelt. Etwas weiter fließt er zwischen leichten Hügeln und Wäldern hindurch und bewässert außerdem die Anbauflächen und Flussauen, wo besonders Zitrusfrüchte wachsen. Zu den wichtigsten Zuflüssen gehört der Grande Fluss, der aus einer durchlässigen Schicht an einer Quelle entspringt und vom Grundwasser des Naturschutzparks Sierra de las Nieves versorgt wird. Am Oberlauf sind noch einige Überreste der Bewässerungsmethoden aus der Maurenzeit erhalten geblieben. Zwei weitere wichtige Zuflüsse des Guadalhorce sind die Flüsse Guadalteba und Turón. Der erste beginnt mit ein paar kleinen Bächen, die aus den östlichsten Gebirgsausläufern der Berglandschaft Serranía de Ronda heraussprudeln und dann durch weitere Landschaften des intrabetischen Gebirgsland fließen, die von kleinen Kalksteingebirgen und Trockenbaufeldern umsäumt werden und damit eine der interessantesten Agrarlandschaften der Provinz schaffen. Der Turón seinerseits entsteht an einigen Hohlwegen im Spanischen Tannenwald in Ronda, im Herzen des Naturschutzparks Sierra de las Nieves, und fließt weiter über einen weiten Schmelztiegel aus verschiedenen Landschaften, bevor er dann in den Stausee Conde de Guadalhorce (Graf des Guadalhorce) strömt. Die Flussmündungen, die viel näher am Turón und Guadalteba im Guadalhorce Gebiet liegen, wurden



Desfiladero de los Gaitanes.  
Río Guadalhorce.

auch von den Ingenieuren zur Kenntnis genommen, die dann im 20. Jahrhundert in dieser Gegend mit dem Bau eines der wichtigsten Wasserkraftwerke Andalusiens begannen. Der Campanillas Fluss ist der einzig bedeutende, der von der anderen Seite kommt. Dabei handelt es sich um einen Fluss, der einem Abflussgraben ähnelt und sich schließlich in der Schwemmlandebene ausbreitet. Im Gemeindebezirk von Almogía wurde der Casasola Stausee gebaut, mit dem vorwiegenden Ziel, das Hochwasser und die Überschwemmungen zu kontrollieren, aber auch um die Wasserversorgung von der Bevölkerung und die Bewässerung der Anbauflächen zu gewährleisten.

Im Alpujata Gebirge, das sich in einer Küstengebirgskette, an der westlichen Costa del Sol, befindet, entspringen dann die Flüsse Alaminos oder Las Pasadas. Obwohl diese großen Gesteinsmassen plutonischen Ursprungs sind, gelangt der Flusslauf erst an der Weißen Schlucht (Barranco Blanco), einem wunderschönen Marmor-Cañon zu Berühmtheit, wird dieser doch im Sommer von vielen Badegästen besucht. Bevor er ins Mittelmeer mündet, fließt der Ojén Fluss hinzu und nennt sich an dieser Stelle Fuengirola Fluss.

Im Bergland der Serranía de Ronda treffen wir auf die wasserreichsten und interessantesten Flussläufe der Region. Der bedeutendste unter ihnen ist der Guadiaro Fluss, der aus der Vereinigung des Guadalcobacín und Guadalevín Flusses entsteht, dieser letzte auch dafür bekannt, das berühmte Naturdenkmal der Steilwand von Ronda (Taja de Ronda) geformt zu haben. Beide bilden sich in den Gebirgsausläufern des Naturschutzparks Sierra de las Nieves und bewässern die besten Anbauflächen des Berglandes. Nachdem das kalte Wasser des Guadares Flusses, der in Naturschutzpark Sierra de Grazalema entsteht, in den Guadiaro fließt, strömt dieser mit einer großen Wassermenge weiter. Sein Wasser bildete das Höhlensystem Hundidero-Gato (beide Höhlen sind Naturdenkmale Andalusiens) und ermöglichte den Bau des Stausees von Montejaque, der das Wasser nicht speichern kann und daher vollkommen wertlos ist. Etwas weiter südlich hat die gewaltige Strömung eines der attraktivsten geomorphologischen Elemente der Iberischen Halbinsel erschaffen: das Naturdenkmal der Gänsegeier Schlucht (Cañón de las Buitreras), die 2 Kilometer lang ist und deren Felswände bis zu 200 Meter in die Höhe schießen. Dies war die erste Schlucht in Andalusien, die für den Abstieg ausgestattet



Là Sauceda.



Charco del Moro. Río Guadiaro.

wurde. An den Ufern dieses Flusses finden wir unterschiedliche Infrastrukturen zur Wassernutzung, darunter das Elektrizitätswerk Las Buitreras oder die Wasserleitung Guadiaro-Majaceite, die die Wasserversorgung der Bewohner der Felder von Jerez de la Frontera und der Bahía de Cádiz (Bucht von Cádiz) sicherstellen. Die zwei wichtigsten Zuflüsse des Guadiaro sind der Genal und der Hozgarganta Fluss. Der erste entspringt in einer Höhle, in der Gegend der Quelle von Igualeja (Nacimiento de Igualeja), die zum Naturdenkmal erklärt wurde und in das Teilgebiet des Genaltals einfließt, auf dem sich 15 kleine weiße Dörfer auf mittlerer Höhe aus der Maurenzeit auf einer Verbindung zwischen Kalkstein und metamorphischen Terrain befinden. Das Genaltal ist das Modell des Mittelmeergebirges und Vorreiter für die nachhaltige Nutzung der Ziegenhaltung. An seinen Abhängen entdeckt man die Mosaik verschiedener Schattenpflanzen: Bergeichen, Kiefern und Kastanienbäume, und Sonnenpflanzen, darunter: Korkeichen, Weinstöcke und Olivenbäume. Wie schon bei anderen Flussbecken Málaga wurde die Mühlenstätigkeit fast komplett eingestellt. Der Hozgarganta, ein anderer großer Zufluss des Guadiaro, entsteht aus dem Zusammenfluss der Bäche Pasadablanca und Pasadallana, (Gemeindebezirk Cortes de la Frontera), im Herzen des Naturschutzparks Los Alcornocales. Nach den ersten Metern umsäumt von Weiden und Erlen, fließt er - wie schon der Guadiaro - in das Gebiet von Cádiz ein.

Das große Gebirgsmassiv aus Peridotgestein der Bermejas Gebirge, im Osten der Provinz, ist der zentrale Punkt der Flüsse Málaga, und dass nicht nur aufgrund der hohen Anzahl der Flüsse, sondern auch aufgrund der Reinheit ihres Wasser sowie der Bedeutung ihrer Ökosysteme. Die meisten von ihnen, die in den Genal übergehen, strömen durch die schwindelerregenden Schluchten, die mit dem Almárchar zusammenfließen. Die im Meer münden, eine kurze aber bedeutende Strecke zurücklegen, bilden ein einzigartiges Wassernetzwerk, das aus zwei sehr unterschiedlichen Elementen bestehen: den Ober- und Mittelläufen, die sich in eine unversehrte Landschaft mischen und die finalen Abschnitte, bei denen es sich um durch die Menschen entstellte Abflussgräben handelt. Alle diese Flüsse fließen durch magmatisches Terrain, auf dem eine große Pflanzenvielfalt wächst, und dass aus diesem Grund zum Besonderem Schutzgebiet (ZEC - Zonas de Especial Conservación) erklärt wurde. Die wichtigsten Flüsse sind Padrón,



Río Genil.

Castor, Velerín, Guadalmanza, Guadalmina und Guadaiza. Diese letzten drei führen Wasser zum Stausee La Concepción, am Verde Fluss, dem letzten Hauptwasserversorger der westlichen Costa del Sol.

Um diesem kleinen Spaziergang durch die Flussbecken Málaga zu beenden, muss noch auf den Genil Fluss, dem Hauptzufluss des Guadalquivir, hingewiesen werden, der kurzzeitig in den Norden der Provinz, an der Grenze zu Córdoba, eindringt. Die Nähe zum Iznájar Stausee, dessen Wasser im Sommer zur Bewässerung der Felder benutzt wird, führt zu einer gewaltigen Wassermenge, die wiederum von den Aktiv-Touristik-Unternehmen für Kayak und Rafting-Touren benutzt wird. Sowohl Cuevas de San Marcos als auch Cuevas Bajas verfügen über Stege, um diese Sportarten auszuüben.

## DIE NATURPOOLS ALS KULTURERBE

Während der Lektüre dieses Buches haben die Leser sicherlich den Unterschied zwischen den beiden Begriffen: Naturpool (Charca) und Wasserbecken (Poza) festgestellt. Die Real Academia Española de la Lengua definiert den ersten Begriff wie folgt: „Etwas größeres Wasserbecken in natürlicher oder künstlicher Umgebung“ und das zweite mit diesen zwei Bedeutungen: „Naturpool oder Höhlung in dem sich gestautes Wasser befindet“ und „Stelle oder Ort, wo der Fluss am tiefsten ist.“ Deshalb und aufgrund der Ähnlichkeit dieser beiden Begriffe, verwenden wir sie immer im Bezug auf den Ort mit seinen geografischen Gegebenheiten oder einfach nur, um nicht zu viele Wiederholungen im Text zu haben. Seit vergangenen Zeiten haben die westlichen Kulturen die Flussgebiete gekennzeichnet. Besonders die tiefen Wasserbecken und Stehgewässer der Flüsse waren Orte des Aberglaubens, wo das Böse wohnte und das Tor zur nächsten Welt.

Obwohl diese Orte im Aberglauben der Menschen dieser antiken Gesellschaften eine negative Aura hatten, gehörte es zum täglichen Leben dazu, zum Fluss zu gehen, um zu fischen oder wilde Tiere zu jagen, die diesen als Tränke nutzten. Auch die Uferwaldressourcen waren für die Menschen wichtig und so holzten alles ab, was sie für ihr Überleben benötigten. Die Tiere dieser Ökosysteme: Fische, Amphibien, Reptilien, Wasservögel und anderes „Raubzeug“ (so wurden sie damals in den Gemeindeverordnungen genannt), waren für die Menschen nicht nur Nahrung, sondern wurden leider aufgrund der ausgeprägten Ignoranz der Menschen verfolgt und getötet, glaubten sie, dass sie schlecht für die Gesundheit oder sogar Krankheitsüberträger waren.

Das 20. Jahrhundert brachte die schlimmsten und besten Aspekte in unsere Leben: zwischen den Weltkriegen, Revolutionen aller Art und geopolitische Veränderungen, entstand eine Freizeitkultur. Eltern und Großeltern dieser Gegend erzählen noch heute von der Vorfreude auf die Sommermonate, wenn die ganze Familie zum nächsten Fluss wanderte, um dort einen Tag im Freien zu verbringen. Dabei fehlten natürlich nicht Kartoffelomelette, panierte Schnitzel, Wassermelone und ein erfrischendes Bad nach den empfohlenen zwei Stunden zur Verdauung.

In den letzten 25 Jahren dieses intensiven Jahrhunderts, mit dem Rückgang der Landwirtschaft und der Stadtfucht, entsteht ein neuer

Bürger: der Stadtmensch, der vielleicht aus Sehnsucht im Laufe der Jahre das Bedürfnis verspürt, eben zu diesen Kindheitsorten zurückzukehren. Auf die gleiche Weise beginnt die Bevölkerung zu verstehen, dass sie die Umwelt schützen muss, und so entstehen Umweltvereinigungen, die der Gesellschaft ein neues Konzept für die Beziehung mit zur Umwelt vorleben. Obwohl die öffentlichen Institutionen der Nachfrage der Bürger nur langsam nachkommen, sensibilisieren auch sie sich langsam für dieses Kulturerbe der Flusslandschaften unserer Gegend, und in diesem Sinne sind wir dankbar dafür, dass sie einen Teil des Haushalts dafür ausgeben, um Kampagnen für die Umwelterziehung und für die Instandsetzung sowie -erhaltung der beschädigten Ökosysteme auszugeben. Aber alle Anstrengungen sind zu wenig und die Europäische Union, zu der Spanien seit dem 1. Januar 1986 gehört, verlangt, dass die Schäden, die der Bau von Kläranlagen und Auffangbecken in unseren Dörfern und Städten angerichtet hat, behoben und verbessert werden. Sicher ist, dass nicht alle diese Richtlinien eingehalten werden und einige Flussbecken in Málaga und ihre dazugehörigen Ökosysteme heute nicht über die Sanierungsmaßnahmen verfügen.

Die ländlichen Gegenden sind von diesen Problemen weitgehend verschont geblieben, weil Wasserressourcen hier seit je zur traditionellen Nutzung gehören, um Anbauflächen zu bewässern und für den Betrieb der hydraulischen Infrastrukturen, wie Mühlen, Zuckermühlen, Mühlensteine, Wasserräder, usw. zu sorgen, die noch bis vor Kurzem im aktiven Gebrauch waren. Heutzutage übertrifft der Anstieg der Intensivlandwirtschaft bei Weitem die Parameter der Nachhaltigkeit.

Kurzum kann festgehalten werden, dass die Naturpools und andere Wasserlandschaften Lebensräume voller Artenvielfalt beherbergen und darüber hinaus auch vitale Orte für die Freizeitgestaltung der Menschen geworden sind. Aufgrund des Anstiegs der Wanderungen und anderer Aktivitäten an der frischen Luft, leiden nun einige konkrete Orte, wie die Schluchten Los Cahorros del Río Chillar, Guadalmina oder Barranco Blanco unter dem großen Menschenandrang in den Sommermonaten. Diese negativen Auswirkungen auf diese Naturschauplätze schreien geradezu nach einer einheitlichen Regelung zum ihrem Schutz. Während wir auf diese Regelungen warten, sollten alle Besucher darauf achten, diese Umgebungen sauber zu halten und im Rahmen des Möglichen für ihren Schutz zu sorgen, um auch den zukünftigen Generationen dieses wunderschöne Vermächtnis zu hinterlassen.

## DIE NUTZUNG DER BADESTELLEN

---

**O**bwohl es bereits unterschiedliche Richtlinien in Andalusien gibt, die die Nutzung der Badestellen im Hinterland regulieren und das Gesundheitsamt die am häufigsten besuchten Naturpools kontrolliert, existiert bisher noch kein Richtlinienkatalog. Heute haben die Ministerien für Gleichheit, Gesundheit und Sozialpolitik und das Umweltamt und das Amt für Raum- und Stadtplanung die Kompetenzen in diesen Sachgebieten, aber es sind die Stadtverwaltungen, die die Öffentlichkeit über die Eigenschaften der Naturpools informieren und die Umgebungen hygienisch und sauber halten müssen, so wie es das Gesetz vorschreibt. Folglich muss klargestellt werden, dass jeder Unfall oder Schaden zu dem es an den Badestellen kommt, unter persönlicher Haftung steht.

Die Flüsse sind lebendige und sich verändernde Milieus, sie sind die wichtigsten Landschaftsmodellierer und aus diesem Grund kann die sich ihre Morfologie und Tiefe der Wasserbecken aufgrund einiger Variablen verändern. Dazu gehören zum Beispiel die Niederschlagsmenge der verschiedenen Jahreszeiten, die Auflandung durch mitgerissenen Sand, Baumfall, die Bewegung der sandigen Böschungen und andere naturbedingte Umstände.

Wir müssen auch beachten, dass die Angaben über die Badestellen in den Sommermonaten, also von Juni bis Ende August, zusammengestellt wurden. Da die Bedingungen außerhalb dieser Zeit komplett unterschiedlich und das Baden dann sehr gefährlich sein kann, raten wir davon ab.

Die große Mehrheit der Naturpools, die wir hier in diesem Buch zusammengestellt haben, verfügen über keine Rettungsschwimmer, die die Sicherheit der Badegäste gewährleisten. Deshalb muss sich jeder verantwortungsbewusst verhalten.

Die Gefahr des Badens in den Naturpools hängt unter anderem mit der Kraft der Strömung, dem Vorkommen von Felsen und Ästen auf dem Grund und der Möglichkeit eines plötzlichen Wasseranstiegs sowie mit der Tiefe des Naturpools zusammen. Einige Wasserbecken sind so tief, dass man hier nicht mehr stehen kann, manchmal ist das Wasser sehr kalt und von einem zum anderen Ufer ist es so weit, dass uns beim Schwimmen die Kraft ausgehen kann. Alle diese Aspekte müssen vor dem Baden berücksichtigt werden.



Charco del Chalet.





Río Genal.

Von Abenteuern in Naturpools, die man nicht kennt oder das Entfernen von den gut besuchten Badestellen, ist abzuraten. Ebenso müssen wir die als verboten gekennzeichneten Abschnitte respektieren.

Jegliche Sprünge, ob nun von Steinen oder hohen Felsen, sind leichtfertig und ein großes Risiko für schwere Verletzungen. Die Tatsache, dass es in der Vergangenheit keine Unfälle gegeben hat, bedeutet nicht, dass man sich hier leichtfertig verhalten sollte. Wie wir bereits weiter oben erwähnt haben, sind die Flüsse ein lebendiges Milieu, das sich zu jeder Jahreszeit verändern kann.

Um eine kurze Strecke an den knietiefen Flüssen entlang zu gehen, sollte man am besten Badebekleidung, Sportschuhe (alte sind völlig ausreichend) oder Wasserschuhe oder -socken, eine leichtes T-Shirt und eine Kopfbedeckung tragen. Bei einer längeren Wanderung durch das Flussbett oder wenn wir eine längere Strecke schwimmen müssen, empfiehlt sich ein Neoprenanzug. Um die zu schwimmenden Abschnitte gut zu überstehen, wäre ein Wasserrucksack und ein wasserdichter Behälter für unsere Wertsachen ideal. Wenn wir sehr helle und empfindliche Haut haben, sollten wir uns unbedingt mit ausreichend Sonnencreme eincremen. Im Auto lassen wir am besten ein Handtuch, Ersatzwäsche und trockene Schuhe.

Ein respektvoller Umgang mit der Umwelt wird vorausgesetzt, dazu gehört es, die Tiere nicht zu stören, keine Uferpflanzen auszureißen, keinen Müll zu hinterlassen und nichts anzumalen. Wir sind immer verpflichtet, den allgemein geltenden Richtlinien zur Nutzung der Besonderen Schutzräume zu folgen und den Aufforderungen von Förstern oder anderem Personal nachzukommen.

# ERKLÄRUNG DER KURZBESCHREIBUNG

---

Die Kurzbeschreibung zu jedem Naturpool erhält eine Reihe von geschätzten Angaben, die auf unterschiedliche Bewertungen der Orte hinweisen, wo sich die Badestellen befinden. Zuerst wird der NAME DES NATURPOOLS angegeben und dann auf den ZUFLUSS/QUELLE, hingewiesen, also dem Wassereinzugsgebiet zu dem er gehört. Daneben informieren wir auch darüber, wo sich der HAUPTZUFLUSS befindet, zu welchem GEMEINDEBEZIRK er gehört, ebenso wie über die KOORDINATEN UTM, um ihn auf der Landkarte orten zu können. Ein Wort informiert uns darüber, ob man am Naturpool der Sportart des CANYONING nachgehen kann. Da sich einige Naturpools in einem SCHUTZGEBIET der RENPA (Red de Espacios Naturales Protegidos de Andalucía) befinden, führen wir die Figur und den Namen an. Vergessen Sie nicht, dass an diesen Gebieten spezielle Bestimmungen zur öffentlichen Nutzung gelten, die man in jedem Fall kennen muss.

Eine weitere wichtige Angabe ist der STANDORT der Badestellen, der entweder: Einfach, schwierig oder Schwer zu erreichen sein kann. In diesem Sinne und um einige Beispiele zu nennen, sind die einfachsten, die, die sich direkt neben einem Weg, einer Straße, einem Rastplatz oder direkt am Dorf befinden. Die „schwierigen“ erreicht man über mittellange oder lange Wanderwege, weil dieser entweder zahlreiche Abzweigungen vorweist oder weil man eine lange Strecke zurücklegen muss. Im Extremfall, also bei einer schwer zu erreichenden Stelle, muss man entweder über eine gute Orientierung verfügen oder ein GPS benutzen.

Je nach dem Ort der Naturpools, können sie einen unterschiedlichen ZUGANG, einfach oder schwierig haben. Im ersten Fall kommt man problemlos ans Ufer und im zweiten Fall müssen wir eine gewisse Geschicklichkeit aufweisen, um an unser Ziel zu kommen. Der Grad der BADEMÖGLICHKEIT: nicht gut, mittelmäßig oder sehr gut verweist auf die Bequemlichkeit des Ortes: Ob man hier ein Sonnenbad auf einem Handtuch nehmen oder Stühle aufstellen kann, ob es hier genug Schatten gibt, ob es niedrige oder tiefe Stellen gibt, ob es ausreichend Platz zum schwimmen gibt, ob man mit der gesamten Familie hierher kommen kann, etc. In keinem Fall verweist diese Angabe auf die Schönheit des Naturpools oder seiner Umgebung.

So einfach wie möglich beschreiben wir mit der Angabe ANFAHRT, wie man die Badestelle erreicht. Dabei nennen wir immer die Nummern der Autobahnen und Landstraßen, sowie die nächstgelegenen Dörfer oder Städte. Ebenso erläutern wir unter WISSENSWERTES die Merkmale der Naturpools und ihrer Ökosysteme. Die letzte Information ist die Angabe ZU BEACHTEN, wo wir auf alle möglichen Risiken hinweisen, um einen gefahrfreien Besuch zu ermöglichen.



Charco de la Tomilla.